

Typenliste

Schaleco 1926/27 - 1939/40

zusammengestellt von *Herbert Börner* Dezember 2022

mit einem Anhang

gedruckt bisher nicht erschienen

1924 nannte sich die Firma schlicht "Schackow & Leder, Werkstatt für Feinmechanik" und hatte ihren Sitz in Berlin N4, Ackerstraße 14/15. Schon im Januar 1924 gehörte sie zu den wenigen deutschen Firmen, die "zur Herstellung und zum Vertriebe von Rundfunkempfangsgerät" zugelassen waren. Zur Großen Deutschen Funkausstellung im Dezember 1924 wurde als Fertigung "Detektor-Apparate" verzeichnet. Da hieß sie dann schon "Schackow, Leder & Co.". Der "Co." *Johann Alois Stanienda* überließ den unsicheren Markt fertiger Geräte anderen, er konzentrierte sich auf radiotechnische Bauelemente zum Selbstbau.

Besonders bekannt wurde die Firma ab 1927 mit der Lieferung des Herzstückes für einen Superhet-Empfänger, den "Superformer II". Die Bauteile waren mit dem Kurznamen "SCHALECO" versehen, der Untertitel hieß nun "Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik" und die Adresse Berlin N4, Chausseestraße 42. Die funktechnische Kompetenz lag jetzt beim "Junior-Chef" *Hans Joachim Stanienda*.

Ab 1928 wurden fertige Bausätze für einen 6-Röhren-Vierkreis-Apparat angeboten, den "Schaleco-Standard-Neutro IV". Ab 1929 folgten Bausätze für Schirmgittersuper und Geräte für Netzanschluss. Eine Besonderheit war der "Schaleco All-DX", ein 4-Röhren Zweikreiser mit auswechselbaren Spulen, so dass ein Empfangsbereich von Langwellen 2000 m bis hin zu 10-m-Kurzwellen überstrichen wurde. Die spätere Version hieß "Schalecotrop 3" (ab 1935/36).

Erst ab dem Jahr 1931 traute sich Schaleco komplette Radioapparate auf den Markt zu bringen. Von 1933 an wurden anteilig die verschiedenen Typen der Volksempfänger gefertigt bis späterhin zum DKE. Eine weitere Besonderheit gelang mit dem Entwurf und der Fertigung des "Olympia-Koffers 1936" (vgl. Anhang). Im Rahmen der "Radio Union", einem Zusammenschluss mehrerer deutscher Radiofirmen, fertigte Schaleco die Gemeinschaftsgeräte RU 1 W bzw. GW (1936/37) und RU 3 W / WF / GW (1937/38).

Ein weiterer besonderer Wurf gelang *H. Stanienda* mit der Entwicklung des Spezial-Kurzwellen-Empfängers "Escorial". 1936 noch mit A-Röhren bestückt, gelangte er nach der Umstellung auf Stahlröhren ab 1939 als "Funkhorchempfänger" (Fu. H. E. t1) zu hoher Wertschätzung. Damit endete die Empfängerproduktion bei Schaleco.

Aus der nachfolgenden Tabelle wird ersichtlich, dass man aus Gründen der Rationalisierung mit einem bestimmten Chassis eine ganze Reihe von Empfängervarianten bestückte. Da diese dann eigene Typenbezeichnungen erhielten, listete E. Erb in seinem Radiokatalog (Band 1, 1998) 94 unterschiedliche Typen auf, Dr. Viel brachte es in seiner "GFGF-Gerätedatei" sogar auf 143 Typen! Genau betrachtet sind es etwa 40 Grundtypen, alles andere sind Abwandlungen davon.

Typenliste

Jahr	Typ	Varianten	Art	Bemerkungen
26/27	Superformer II		Vierkreis-ZF-Filter	
27/28	Standard Neutro	1927 II III	6R-G4K-B “ ”	
28/29	Standard Neutro IV Schaleco Allwellen-Oszillator Schirmgitter-Super B 1928/29		6R-G4K-B Osz.-Baustein K-M-L 6R-S6K-B	
29/30	All-DX/B Schaleco Elektro-Converter Schaleco Schirmgitter-Mikrosuper		4R-G2K-B 2R-Netzgleichrichter 5R-S5K-B	
30/31	SG3W All-DX-W/B Schalecodyne 7W	Schalecodyne 7W Luxus	3(+G)R-G2K-W 4R-G2K-B/N 7R-G4K-WN / WL	
31/32	SKSV KW-Überlagerungsvorsatz Band-Schalecohet BS6 Band-Schalecohet BS7	/B /W /B /MG /PP /MW /TW /PP	2(+G)R-G2K-KV 6R-S7K-N 6(+G)R-S7K-W / WL	SKSV = Schaleco Kurzwellen-Super- heterodyne-Vorsatz
32/33	Band-Universal BU4 Band-Schalecohet BS8 Band-Schalecohet BS9 DX Super (= Super DX)	/G /M /T /C /W /M /T /C /B /M /T /C /G /W: /C /M /T	4(+G)R-G4K-W “ ” 7R-S9K-N 8(+G)R-S9K-W / WL 5(+G)-S?K-W	
33/34	Schalecohet Allfunk 5 Schalecohet Allfunk 7 Schalecohet DX7	/MW /TW /MG /TG /W /MW /G /MG /CW /TW /MW /CG /TG /MG	5(+G)R-S6K-WL “ 7(+G)R-S9K-WL “ 7(+G)R-S8K-WL “	
34/35	Marschall 04	/W /G /W-T /G-T Marschall Spez. W /SMS /W /TW /MW /G /TG /MG	4(+D,G)R-S6K-W/WL “ G / GL “ ” 2(+G)R-G1K-W / WL “ G / GL	SMS=Schaleco Musik-Schrank
35/36	Schalecotrop 3B Traumland Escorial W mit A-Röhren	/W /GW	3R-G1K-B 3(+G)R-G2K-WL 9(+D,G)R-S8K-W	
36/37	Traumland D 3/W Traumland D 215 GW Traumland Super 265 Deutscher Olympia Koffer 36 Radio-Union RU 1	/W /GW /W /GW	3(+D,G)R-G2K-WL 3(+G)R-G2K-GWL 4(+D,G)R-S5K-WL/GL 4R-G2K-BL 2(+G)R-G1K-WL/GL	
37/38	Radio-Union RU 3 DAF1011 Arbeitsfront-Empfänger	/W /WF /GW	2(+G)R-G1K-WL/GL 4(+G)R-G3K-W	
38/39	Festspiel (W)		3(+G)R-G2K-WL	
39/40	Stahlsuper (W) Wunschkonzert Escorial W (Fu.H.E.t1)	/W /GW mit E-Stahlröhren	3(+G)R-S6K-WL 2(+G)R-G2K-WL/GL 7(+D,M,G)R-S8K-W	

Anhang

Schackow, Leder & Co.

Winfried Müller, Berlin †

Originalbeitrag erschienen in: Archiv-Verlag, Braunschweig o.J.

Bevor dieses Unternehmen sich der Fertigung von Radiokomponenten und Empfängerbausätzen zuwandte, waren es diverse Erzeugnisse aus Leder, z. B. die patentierten Panzersohlen für Soldatenstiefel, die in der Berliner Chausseestraße hergestellt wurden. Das war noch vor dem Ersten Weltkrieg.

Der in der Firmenbezeichnung nicht genannte Kompagnon hieß **Johann Alois Stanienda** (gest. März 1945). Er war es, der 1925 den inzwischen ihm allein gehörenden Betrieb in eine völlig andere Richtung umprofilerte. *J. A. Stanienda* war kein Techniker. Er mußte es auch nicht sein, um das Gespür für eine geschäftlich erfolgreiche Unternehmung zu haben. Frühzeitig erkannte er in der aufstrebenden Rundfunktechnik eine Zukunft für seinen Betrieb. Er begann Bau-Sätze für die junge Radiotechnik zu fertigen. Solche vorgefertigten Bauteile waren bei den „Radiosportlern“ beliebt. Sie erleichterten den Selbstbau, sicherten weitgehend den Erfolg der erwünschten Funktion und, damals auch ein wichtiger Gesichtspunkt, der Eigenbau eines Empfangsgerätes war kostengünstiger als der Kauf eines Industriegerätes.

Als *spiritus rector* für diese Dinge erwies sich sein Sohn **Hans Joachim Stanienda** (1904-1967). Er hatte nach der Internatsschule in Ettal eine ingenieurtechnische Ausbildung an der Gaußschule in Berlin

absolviert und entpuppte sich in der Folgezeit als kreativer Kopf im väterlichen Unternehmen, das sich seit April 1933 **Schaleco Radio GmbH** nannte. Der Name *Stanienda* wurde in der Branche durch den Gewinn des 1. Preises für die Entwicklung eines preiswerten Kofferempfängers bekannt. Im Vorfeld der Olympiade 1936 hatte die Wirtschaftsstelle Deutscher Rundfunk-Großhändler (WDRG) einen diesbezüglichen Wettbewerb ausgeschrieben. Der als „Deutscher Olympia-Koffer“ (DOK 36) bezeichnete Zweikreiser wurde dann auch von Schaleco allein produziert, obwohl als Gemeinschaftserzeugnis kategorisiert. Es mag wohl an der relativ kleinen Stückzahl von 5000 Empfängern gelegen haben, daß eine Gemeinschaftsproduktion mit anderen Firmen nicht lohnenswert war.

A M A T E U R E
 bevorzugen beim Bau eines
Transponierungs-Empfängers
Schaleco-Zwischenfrequenz-
Transformatoren

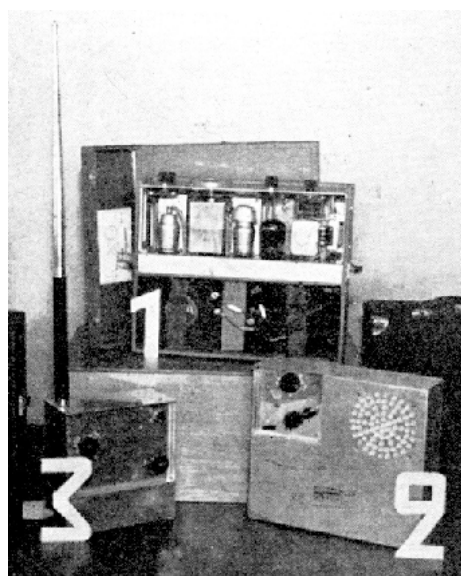


Wir sind auf diesem Gebiete das
 branchenälteste Unternehmen und sind
 auf Grund unserer langjährigen Er-
 fahrungen hierfür in jeder Hinsicht
 maßgebend geworden.

Daher kaufen Sie keine
 Zwischenfrequenz-Transformatoren,
 ohne sich vorher durch unseren illus-
 trierten Prospekt, welcher Ihnen kosten-
 los zur Verfügung steht, ausgiebig
 informiert zu haben.

Schackow, Leder & Co. G.m.b.H.
 Berlin N 4, Chausseestraße 42

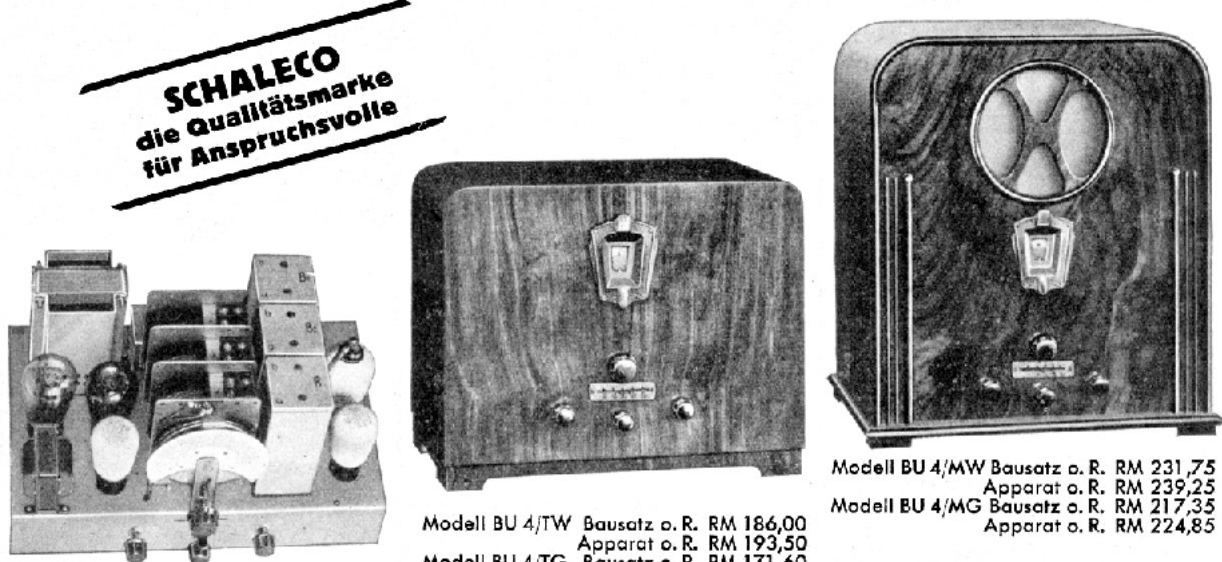
Aus: Radio für Alle 6 (1927) H. 6



Oben (1) der Wettbewerbssieger.

Aus: Der Radio-Händler
 13 (1936) H. 8

SCHALECO
die Qualitätsmarke
für Anspruchsvolle



Modell BU 4/CW Bausatz o. R. RM 169,50
Apparat o. R. RM 177,00

Modell BU 4/CG Bausatz o. R. RM 155,10
Apparat o. R. RM 162,60

Modell BU 4/CB Bausatz o. R. RM 135,00
Apparat o. R. RM 142,50

Modell BU 4/TW Bausatz o. R. RM 186,00
Apparat o. R. RM 193,50

Modell BU 4/TG Bausatz o. R. RM 171,60
Apparat o. R. RM 179,10


Modell BU 4/TB Bausatz o. R. RM 151,50
Apparat o. R. RM 159,00

Modell BU 4/MW Bausatz o. R. RM 231,75
Apparat o. R. RM 239,25

Modell BU 4/MG Bausatz o. R. RM 217,35
Apparat o. R. RM 224,85

Preis des Wechselstrom-Röhrensatzes RM 67,40, des Gleichstrom-Röhrensatzes RM 68,00 und des Batterie-Röhrensatzes RM 46,80

SCHACKOW, LEDER & CO. G.M.B.H.
BERLIN N 4, CHAUSSEESTRASSE 42 / TELEFON: D 1 NORDEN 6016



Ein Beispiel, wie man mit nur einem Chassis eine Vielzahl von Typen ausstatten kann.
Aus einem Werbeblatt vom August 1932.



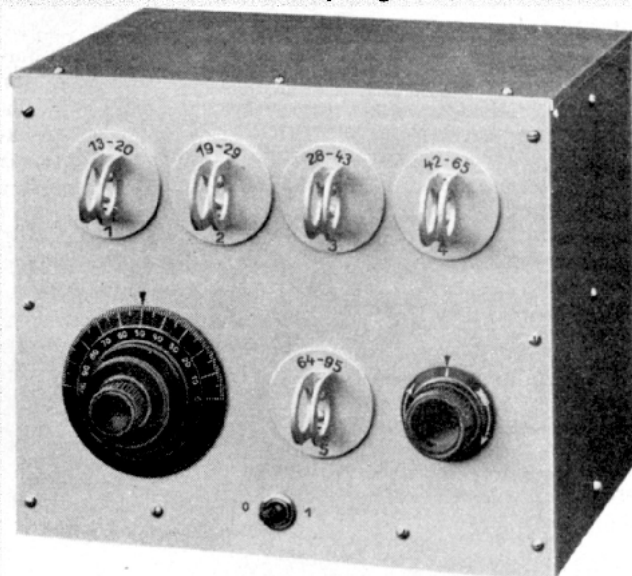
Schaleco Escorial 1939.
Aus: Funkgeschichte Nr. 83 (1992)

Neben dem opulent mit elf Röhren ausgestatteten Allwellen-Spitzen-**Escorial** lohnt es sich auf einen weiteren Außenseiter, auf den **Schalecotop 3**, aufmerksam zu machen. Katalogrecherchen ergaben, daß der Schalecotrop im Zeitraum von 1935 bis 1938 erhältlich war. Der nur für den Kurzwellenempfang entwickelte Empfänger befand sich in einem Blechgehäuse, wie übrigens auch der „Escorial“, das von denen für das traute Heim gestalteten Gehäusen, ob aus Holz oder Bakelit hergestellt, auffällig abwich. Kein anderer Hersteller jener Zeit hatte in seinem zivilen Empfängerangebot ein ähnlich schmuckloses und nur nach rationellen Gesichtspunkten

konstruiertes Gerät im Angebot. Obwohl der Schalecotrop 3 wie ein kommerzieller Empfänger aussieht, war der kleine Kurzwellen-Einkreiser nicht für kommerzielle Dienste gedacht. Mit dem preiswerten Schalecotrop 3 sollten im Ausland lebende Deutsche die Möglichkeit haben, an den Geschehnissen im Dritten Reich teilzuhaben. Ein solches Gerät mußte also auch tropenfest sein und es konnte deshalb nur aus Materialien gefertigt sein, die klimatischen und tierischen Aggressionen widerstanden. Der vorgesehene Batteriebetrieb machte den Empfänger von einer meist im „Busch“ nicht verfügbaren Netzspannung unabhängig.

SCHALECOTROP 3

Der neuzeitl. Kurzwellen-Empfänger für Batteriebetrieb

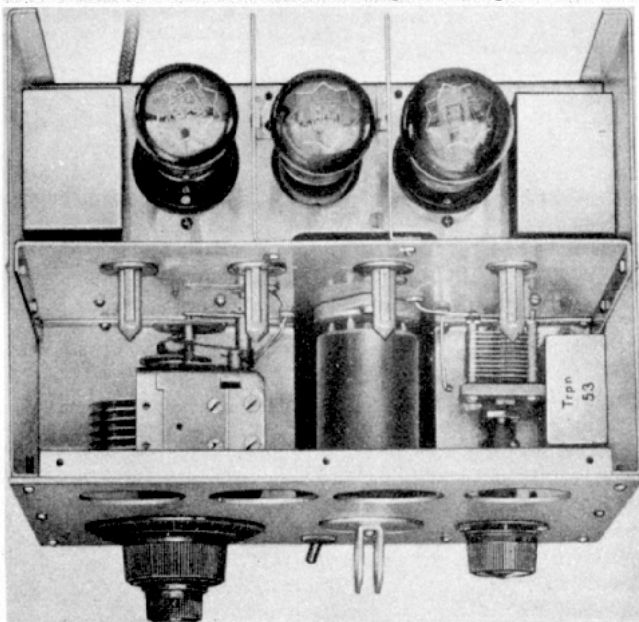


13—20 m 19—29 m 28—43 m 42—65 m 64—95 m

Mit diesem Gerät wird einem immer dringender gewordenen Wunsch der am Übersee-Kurzwellenempfang interessierten Rundfunkfreunde entsprochen

Preis RM 159.— mit Röhren (KC 1 / KC 1 / KL 1)

Technisches: Elnkreis-Dreiröhren-Schaltung / hochwertiger Kurzwellen-Luftdrehkondensator / moderne 2-Volt-Sparröhren / Leichtmetall und Keramik als Baustoffe. Der Stromverbrauch des Schalecotrop 3 ist so niedrig, daß sich bei Verwendung geeigneter Batterien eine Betriebszeit von etwa 150 Tagen bei täglich dreistündigem Hören ergibt. Der Empfänger wird in einer stabilen, leicht transportablen Aufmachung ohne Lautsprecher geliefert. Durch sorgfältigen und verlustarmen Aufbau sowie durch fein unterteilte Wellenbereichgruppen wird bei einfacher Bedienung eine überraschend große Fernempfangsempfindlichkeit erzielt / Ausgangstransformator f. hoch- u. niederohmigen Lautsprecher / Kopfhöreranschluß



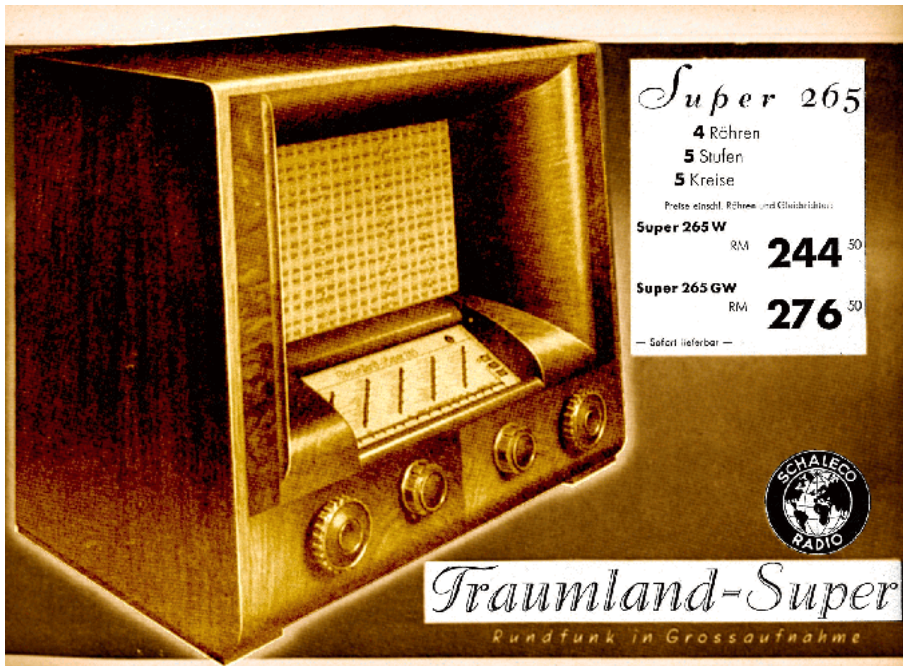
SCHALECO-RADIO G.M.
BERLIN N 4, CHAUSSEESTRASSE 42 B. H.

Die Produktion von Empfängerbausätzen und Rundfunkgeräten zeigte sich in dem Zeitraum von 1926 bis zu Beginn des Zweiten Weltkrieges allgemein auf der Höhe des technischen Erkenntnisstandes. Auch in der äußeren Gestaltung entsprachen sie dem Geschmack der Zeit. In der Spannweite jener Jahre sind etwa 90 Modelle entwickelt worden.

Ab Frühjahr 1939 nennt sich das Unternehmen **Schaleco Apparatebau - Johann Stanienda**. Um die in der Branche üblichen sommerlichen Auftragsflauten auszugleichen, waren Aufträge des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW) willkommen. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde auch dieser, mit etwa 400 Mitarbeitern eher kleine Betrieb, gänzlich in die Rüstungsproduktion als Zulieferant für das Luftgerätewerk Hakenfelde (LGW-Programm) einbezogen. Den Forderungen des Rüstungsamtes zu entsprechen, die Teilefertigung für die elektrische Bordnetzausrüstung der Ju 88 (Ju-88-Programm) durch Rationalisierung und Aufstockung der Belegschaft zu steigern, war nicht mit dem gewünschten Tempo möglich. Kriegsbedingte Probleme verhinderten dies: Einberufungen zur Wehrmacht, Fachkräftemangel, unqualifiziertes Ersatzpersonal. Auch die Androhung, dem Juniorchef die Freistellung vom Wehrdienst zu entziehen, konnte die Situation an der „Heimatfront“ kaum entschärfen.

Schließlich kam es 1942 zum Hausverbot und zur Sperrung des Firmenkontos für alle Mitglieder der Stanienda-Familie. Ihnen wurde lediglich monatlich ein limitierter Reichsmarkbetrag für den Lebensunterhalt zugestanden. Die Betriebsführung übernahmen die Schaleco-Mitarbeiter und NS-Parteigenossen Friedrich und Koch. Friedrich war prädestiniert, da er sich in der Vergangenheit gegen Schaleco als Interessenvertreter des LGW hervorgetan hatte.

Aus: Funktechnischer Vorwärts 1935, Heft 8



Vom "Traumland-Super" gab es 1936/37 verschiedene Versionen.

Nach dem Ende des Krieges galt es, mit den weitgehend zerstörten Fertigungseinrichtungen in einem benachbarten, von Bombentreffern verschonten Gebäude den Betrieb wieder zu beleben. Es wurden kleine Rundfunkempfänger gebaut und Super-Spulenaggregate hergestellt. Die Radios waren aber, wie in den ersten Nachkriegsjahren üblich, nur gegen Bezugsscheine erhältlich, oder sie dienten als Kompensationsware zur Beschaffung von Engpaßmaterialien. Der Betrieb lag im sowjetischen Sektor der Stadt und war folglich den sich dort entwickelnden wirtschaftspolitischen Bedrängnissen ausgesetzt. Zudem erschienen die Umstände jener Nachkriegsjahre dem Firmeninhaber sowohl für seine Person, als auch für den Bestand des Betriebes als zunehmend unsicher. Der Standort in Ostberlin wurde nach der Währungsreform aufgegeben.



Beispiele von Schaleco-Elkos

Da die fertigungstechnischen Einrichtungen für den Bau von Rundfunkempfängern in Ostberlin verblieben und eine Wiederbeschaffung zu aufwendig war, befaßte sich die im Westberliner Ortsteil Hermsdorf neu gegründete Firma **Schaleco-Technik** mit der Herstellung von Elektrolyt- und Kunstfolienkondensatoren. Für das Unternehmen bedeutete die Aufnahme der Kondensatorenfertigung technologisches Neuland. Schaleco war deshalb auch auf die Hilfe eines mit diesem diffizilen Produktionsprozeß vertrauten Mannes angewiesen.

Heute kaum nachvollziehbar: Die Fertigung erfolgte in den Räumlichkeiten der Villa der Familie *Stanienda*. Etwa 25 bis 30 Personen waren hier tätig. Auch die im Hause wohnenden Familienmitglieder beteiligten sich in Tag- und Nachtschichten an der "Elko"-Fertigung. Nach dem Tod von *Hans J. Stanienda* (1967) wurde die Firma bis zu ihrer Schließung 1979 durch dessen Witwe weitergeführt und zugleich behutsam „abgewickelt“.